

mungen und andern Gefahren gesichert sind. Einige Thiere bringen lebendige Junge zur Welt, und säugen sie an ihren Brüsten mit Milch (die Säugethiere); andere legen Eier, woraus die Jungen in kurzer Zeit vermittelst der Wärme hervorkommen, z. B. die Vögel, die Fische und die Insekten. Mit der größten Zärtlichkeit beschützen besonders die Weibchen ihre Jungen, und geben oft lieber ihr eigenes Leben hin, als daß sie die Jungen dem räuberischen Feinde überlassen.

Säugethiere.

Die Säugethiere sind größtentheils vierfüßige Thiere, aber es giebt auch unter ihnen solche, die sich auf vier Händen fortbewegen, nämlich die Affen, und andere, welche im Wasser leben, und daher statt der Füße Flossfedern haben, nämlich die Wallfische, denn auch diese gebären lebendige Junge und säugen sie, gehören also eigentlich nicht zu den Fischen. — Der Körper der Säugethiere ist mit Haaren von sehr verschiedener Stärke, Länge und Farbe bedeckt, die auch bei einigen (z. B. bei den Schafen und Pudeln) wie Wolle gekräuselt, oder als Borsten straff und struppig sind (z. B. bei den Schweinen), oder die gar, wie bei dem Igel, steife Stacheln bilden. Bei manchen sind die Haare am Halse sehr lang, und bilden eine Mähne, z. B. bei den Pferden; andere haben einen Bart, wie die Ziegen. Bei einigen Säugethiern ändert sich die Farbe der Haare mit dem Alter, z. B. bei den Seehunden, oder während des Winters, wie bei den Eichhörnchen, welche dann grau werden. — Die meisten Säugethiere leben auf der Erde, und manche, wie z. B. die Affen und Eichhörnchen, fast bloß auf Bäumen, einige leben unter der Erde, z. B. die Hamster und die Maulwürfe; andere bald auf dem Lande, bald im Wasser (die Biber und die Seebären); noch andere bloß im Wasser (die Wallfische). Die Finger und Zehen derjenigen Säugethiere, welche sowohl im Wasser, als auf dem Lande leben, sind durch eine Haut verbunden, welche man die Schwimnhaut nennt, weil sie ihnen zum Schwimmen behülflich ist. Bei den Fledermäusen sind die langen fingerartigen